

berg.
Landes-
2 Ober-
llwut der
und die
emeinden,
läude der
iten, die
emeinden,
e in 15
Geflügel-
Nachträg-
Frankheit
zur Mel-
Bäfen- und
stlichen Ber-

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag:
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Auswüchse der Kriegspynchose in Belgien

Wiederaufstichung alter Greuelmärchen

U. Brüssel, 24. Aug. Gestern fand in Dinant die feierliche Einweihung des Denkmals zu Ehren der gefallenen belgischen und französischen Soldaten, sowie der erschossenen Bürger der belgischen Stadt Dinant statt. Anlässlich dieser Feier wurden von offiziellen Persönlichkeiten Reden gehalten, in denen erneut die Beschuldigungen der bekannten alliierten Kriegspynchanda gegen Deutschland wiederholt wurden.

Der Bischof von Arras hielt eine feierliche Festrede, in der er die Ereignisse von Dinant eine Schande für die Menschheit nannte und die in Dinant Erschossenen als Märtyrer feierte. Er wies darauf hin, daß man diese Ereignisse nicht vergessen dürfe und die ganze Wahrheit immer von neuem wiederholen müsse. Er bestritt, daß belgische Franktireurs existiert hätten, betonte aber allerdings zum Schluß, daß man für die angeblichen Verbrechen nicht das ganze deutsche Volk verantwortlich machen könne. Er schloß mit einem Hinweis darauf, daß die Verbrechen Deutschlands durch Gott bestraft worden seien und daß nunmehr die Völker in Frieden zusammenleben müßten.

Bei der feierlichen Einweihung des Denkmals am Nachmittag sprach zunächst der Präsident Ribosia, der die Feierlichkeiten arrangiert hatte und bezeichnete die Opfer von Dinant als Opfer eines Volkes von Mördern. (1) Die Erschießungen von Dinant seien das grauamte Verbrechen der Geschichte. Der Bürgermeister von Dinant betonte, daß Blut von Unschuldigen vergossen worden sei und daß das neue Denkmal dazu bestimmt sei, die deutschen Frevler zu verewigen. Der Erbprinz Leopold von Belgien wies sodann in seiner Ansprache darauf hin, daß er mit den Ansichten der Vorredner voll und ganz übereinstimme und bezeichnete die Ereignisse von Dinant als ein finsternes Verbrechen, das die zivilisierte Welt vor Schrecken hätte erstarren lassen. Der Erbprinz erinnerte weiter daran, daß 106 000 Belgier deportiert sowie 6000 Deportierte erschossen worden seien, von denen 500 Frauen gewesen wären.

Der belgische Kriegsminister De Broqueville unterstrich gleichfalls seine Übereinstimmung mit den vorhergehenden Reden und bezeichnete die Ereignisse von Dinant als das schrecklichste Gemetzel, das die Geschichte zu verzeichnen hätte. Im Mittelalter habe es eine Ritterlichkeit gegeben, aber die deutsche Zivilisation und Kultur hätten einen Krieg geführt, in dem Unschuldige erschossen worden seien.

Der französische Pensionsminister Marin unterstrich endlich, daß die von Vandervelde vorgeschlagene Enquete die Wahrheit bezüglich der belgischen Franktireurs bereits festgestellt habe und einwandfrei die von den Belgiern behaupteten Verbrechen bewiesen hätte. Zu der Feier waren außer den genannten Persönlichkeiten der englische und der französische Militärattache in Brüssel, sowie der polnische, der kubanische, der rumänische und der jugoslawische Gesandte u. a. erschienen.

Diese Reden werden in Deutschland umso größere Beachtung finden, als nicht weniger als 3 offizielle Persönlichkeiten, nämlich der belgische Kriegsminister, der belgische Kronprinz und der französische Pensionsminister sich zu Wiederholungen der bekannten Greuelpropaganda des Krieges haben hinreißen lassen, die die Welt seit langem verurteilt. In den deutschen Dokumenten zu den aufgestellten Behauptungen ist seit langem festgestellt worden, daß vieles von den belgischen Behauptungen der Wahrheit nicht entspricht. Umso erstaunter wird man das weitere Bestehen der Kriegspynchose in Belgien feststellen müssen, die in vollem Gegensatz zum Locarnogeist steht. Man wird somit die belgischen und französischen Reden als Äußerungen bezeichnen können, die zu dem durchsichtigen Zwecke abgegeben wurden, um die von Vandervelde im Einverständnis mit der deutschen Regierung beschlossene Enquete über die belgischen Deportationen zu hintertreiben. Die deutschen amtlichen Stellen werden nicht umhin können, zu dieser neuen Äußerung des belgischen und französischen Chauvinismus Stellung zu nehmen.

Tages-Spiegel

Offizielle belgische Persönlichkeiten haben erneut die schwersten Anschuldigungen gegen Deutschland wegen dessen Kriegsführung in Belgien gerichtet und sich dabei auf die alten Lügen- und Greuelmärchen gestützt.

Da Vandervelde auf eigene Verantwortung hin den Untersuchungsausschuß anregte, ist die Durchführung des Planes durch das Kabinett sehr gefährdet.

Die Hinrichtung Saccos und Vanzettis hat zu schwersten Ausschreitungen und Demonstrationen in der ganzen Welt geführt.

Im Auswärtigen Amt hat gestern der Austausch der Ratifikationsurkunden zu den zwischen dem Deutschen Reich und der Republik Oesterreich am 5. Februar 1927 in Wien abgeschlossenen Abkommen, Nachlassabkommen und Vormundschaftsabkommen stattgefunden.

Der Führer der ägyptischen Nationalisten, Zagul Pascha, ist an den Folgen eines Ohrenabszesses gestorben.

In China bereiten die Nordchinesen eine Offensive gegen die Südjapenser vor, während diese gleichzeitig eine Einigung zwischen der Hankau- und Nanking-Richtung erstreben.

Die Frau von Orleans geschleudert wurde. Sie richtete nur Sachschaden an.

Blutige Zusammenstöße in Genf.
U. Genf, 24. Aug. Die Demonstrationen, die von der Menge für Sacco und Vanzetti veranstaltet worden waren, haben in Genf zu schweren Ausschreitungen geführt und auch Opfer an Menschenleben gefordert. Die Menge, die sich in größeren Gruppen durch sämtliche Stadtteile verteilte, drang in die Kinos und die großen amerikanischen Reisebüros und Geschäftshäuser ein, zertrümmerte die Einrichtungen, wobei das Personal in den meisten Fällen schweren Mißhandlungen ausgesetzt war. Die Genfer Polizei, die zunächst machtlos den Ausschreitungen gegenüberstand, alarmierte die Feuerwehr, ohne daß jedoch eine Veränderung der Lage eintrat. Bei dem Versuch der Menge, das Postgebäude zu stürmen, machte eine Gruppe von Polizeibeamten, die sich in äußerst bedrängter Lage befand, von ihrer Waffe Gebrauch, wobei 1 Arbeiter getötet und 25 Personen verletzt wurden. Die Demonstrationen dauerten die ganze Nacht bis in den frühen Morgen an. Die Menge unternahm im Laufe der Nacht auch den Versuch, in das Völkerbundssekretariat einzudringen. Hierbei wurde die Veranda des Völkerbunds-palais, in dem die Tagungen des Völkerbundsrates stattfinden, mit Steinen beworfen und beschossen. Der Versuch, in das Völkerbundssekretariat einzudringen, konnte jedoch dank der Nachtwache des Völkerbunds-palais abgewehrt werden. Eingehende polizeiliche Untersuchungen der Vorgänge in der Nacht wurden sofort eingeleitet.

Riesendemonstrationen in Moskau.
U. Riga, 24. Aug. Wie aus Moskau gemeldet wird, haben etwa 120 000 Demonstranten gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis protestiert. Vertreter der kommunistischen Internationale, wie der Sowjetregierung haben in ihren Ansprachen die Hinrichtung als schlimmsten Justizmord gezeichnet und immer wieder betont, daß dieser Mord nicht ungesühnt bleibend dürfe. Es sei für Rußland ein Glück, daß die Beziehungen zu Washington noch nicht wieder hergestellt seien, denn die Sowjetregierung hätte jetzt bei der Erregung des russischen Volkes jede Garantie für die Sicherheit der amerikanischen Diplomaten ablehnen können.

Englisch-französischer Besatzungsstreit?

U. London, 24. August. Die diplomatische Korrespondenz des Daily Telegraph bezeichnet Briands Erklärungen über eine prinzipielle Einigung in der Rheinlandsfrage als etwas verfrüht. Auf britischer Seite werde keine unmittelbare englisch-französische Übereinstimmung in dieser Frage erwartet. Die Rheinlandsbesetzung sei in erster Linie für die Reparationszahlungen bestimmt gewesen und erst in zweiter Linie als Garantie für die französische Sicherheit. Besteres Problem sei, wie man annehme, durch die im Locarno-Pakt niedergelegte britische Garantie gegenüber Frankreich gelöst worden, die man aber heute in Frankreich als von geringerem Wert hinstellen wolle. In London finde man es einigermaßen schwierig, diese veränderte französische Einstellung zu verstehen und mit ihr übereinzustimmen.

Das Echo der Bostoner Hinrichtungen

Massendemonstrationen und Zusammenstöße in aller Welt

U. Newyork, 24. August. Die Nachricht von der Hinrichtung Saccos und Vanzettis hat in Amerika stürmische Erregung ausgelöst. In Newyork fand auf dem Union-Square eine hauptsächlich von Kommunisten besetzte Massendemonstration statt. Es wurden Reden gegen die Walfreet und den Kapitalismus gehalten. Verirrte Polizei trieb die Pferde in die Menge, die auf 7000 Personen geschätzt wird und hieb mit Gummiknütteln auf die Demonstranten ein. Panzerautos mit Polizei erschienen und schließlich löste sich die Menge in wilder Flucht auf. Auch in Boston mußte die Polizei gegen die vor dem Capitol demonstrierende Menge vorgehen, wobei 120 Personen verhaftet wurden. Eine Massenkundgebung vor dem Gefängnis in Charlestown konnte ebenfalls von der Polizei geprengt werden, worauf sämtliche Zugangsstraßen zu dem Gefängnis abgeperrt wurden. Auch aus Washington und Chicago werden kleinere Demonstrationen gemeldet.

Sicherheitsmaßnahmen in Newyork.
Nach einer Meldung der Abendblätter aus Newyork sind auf der Gouverneurinsel sechs Kompagnien Infanterie und 2 Maschinengewehrabteilungen in der Gefängnisinsel von etwa 900 Mann bereitgestellt worden, um im Notfall sofort zusammen mit der Polizei in Aktion treten zu können. In mehreren Städten sind direkte Telefonverbindungen zwischen der Garnison und dem Polizeipräsidium hergestellt worden. In San Franzisko wurden 127 Demonstranten festgenommen.

Ausschreitungen und Todesopfer bei den Leipziger Demonstrationen.

U. Leipzig, 24. Aug. Die Leipziger Demonstrationen gegen die Hinrichtung Saccos und Vanzettis haben ernste Folgen gezeigt. Bei dem Zusammenstoß mit der Polizei wurde ein Demonstrationskämpfer getötet und ein anderer verletzt. Auch ein Beamter erlitt erhebliche Verletzungen. Die Demonstranten hatten unterwegs versucht,

eine Polizeiwache zu stürmen, worauf der Polizei der Waffengebrauch befohlen wurde.

Der Bericht des Polizeipräsidiums über die schweren Ausschreitungen bei der Kundgebung der Kommunisten für Sacco und Vanzetti teilt mit, daß drei Beamte ernstlich verletzt worden seien, einer davon durch Messerstiche in den Bauch so schwer, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte. Eine ganze Anzahl Beamter hat leichtere Verletzungen davongetragen. Die Demonstranten stürmten unter dem Ruf: „Rache für Vanzetti! Jetzt stürmen wir die Wachen! Schlag die Hunde tot!“ nach der in der Waldstraße gelegenen 7. Polizeiwache und versuchten in diese einzudringen. Bei der Verteidigung der Wache haben die Beamten dann von den Schußwaffen Gebrauch gemacht. Zwei Demonstranten wurden schwer verletzt. Der eine ist im Krankenhaus inzwischen verstorben. Die Beamten wurden mit schweren Plastersteinen und Eisenstücken beworfen, die von den Demonstranten nach dem Polizeibericht bereits längere Zeit mitgeführt worden sein mußten.

Die Sacco-Vanzetti-Kundgebungen in Frankreich.

U. Paris, 24. August. Nach den bis 28 Uhr vorliegenden Berichten sind die Kundgebungen anlässlich der Hinrichtung Saccos und Vanzettis in Paris ohne größere Zwischenfälle verlaufen. An einigen Stellen kam es zu Tätlichkeiten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nach Schluß einer kommunistischen Kundgebung in Lyon wurde in eine Polizeiwache eine Bombe geworfen, deren Splitter einen Schuhmann verwundeten. Auch in der Nähe des Gefängnisses wurde eine Bombe zur Explosion gebracht. In der Straßenbahnhalde von Lyon blockierten unbekannte Täter die Weichen mit Zement, so daß die Straßenbahnen nicht ausfahren konnten.

Nach einer Meldung aus Montpellier wurde dort nach Beendigung einer Sacco-Vanzetti-Kundgebung eine Höllemaschine gegen eine Polizeistation geworfen. Ein Polizist wurde verletzt. Drei Stunden später explodierte eine zweite Höllemaschine, die gegen das Standbild der Jung-

Die Flottenrüstungen Amerikas

Coolidge für schnellen Ausbau der Kreuzer- und Unterseebootsflotte.

U. New York, 24. Aug. Nach Meldungen aus Rapid City soll Präsident Coolidge für einen möglichst schnellen Ausbau der amerikanischen Kreuzer- und Unterseebootsflotte eintreten, damit sie keiner Flotte der Welt nachstehe. Coolidge sei für ein Kreuzerprogramm, das eine Verdoppelung des geplanten Kreuzeraufbaues bringe.

Verkauf der amerikanischen Handelsflotte?

Präsident Coolidge befragte den Verkauf der amerikanischen Handelsflotte an Private, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Schifffahrtslinien weiter bestehen bleiben. Coolidge wies dabei darauf hin, daß das letzte Bauprogramm 3 Milliarden Dollar verschlungen habe, ohne Gewinn zu bringen.

Der englisch-amerikanische Delkämpf

U. Berlin, 24. Aug. Der Kampf Englands mit Amerika um das russische Öl, der durch die Verträge der Standard Oil of New York mit Rußland entbrannt ist, ist, wie die „Post“ meldet, jetzt in ein entscheidendes Stadium eingetreten. Am 18. August haben in London die Verhandlungen des nach Europa gereisten Direktors der Standard Oil of New Jersey, Walter Teagle, mit den Vertretern der englischen Shell begonnen.

Die Befetzungsfrage

Frankreichs „bedrohte“ Sicherheit.

In den „Times“ wird ebenso wie in andern englischen Blättern darauf hingewiesen, daß man in Frankreich die Befetzungsfrage lediglich vom Standpunkt der französischen Sicherheit aus betrachte. Wer die militärischen Stärkeverhältnisse Deutschlands und Frankreichs vergleicht, der findet diese französische Begründung natürlich höchst lächerlich. Frankreich hat ein stehendes Heer (Offiziere und Kapitulanten) von weit über 100 000 Mann, hat eine Friedensarmee, die 626 000 Köpfe zählt, vermag die Kriegsstärke des französischen Heeres mit einem Schlage auf 6 Millionen Mann zu bringen und verfügt außerdem über das modernste Kriegsgewehr, die leichteste Geschütze, wenige Maschinengewehre und einige kleine Minenwerfer. Allein dieser Vergleich genügt doch schon, um darzulegen, daß für Frankreich der Gesichtspunkt der eigenen Sicherheit gar nicht in Frage kommen kann. Die Dinge liegen wohl vielmehr so, daß die französische Generalsität keine Lust verspürt, das eroberte Rheinland freizugeben und vielleicht im Stillen die Hoffnung hegt, daß sich eines Tages bei uns oder überhaupt im besetzten Gebiet Situationen ergeben, die es den Franzosen ermöglichen, uns vor vollendete Tatsachen zu stellen und die französische Grenze an den Rhein zu verlegen.

Eine englische Stimme gegen ein Dö-Vocarno.

U. London, 23. Aug. Der Manchester Guardian betont unter Bezugnahme auf einen kürzlichen Bericht seines Pariser Korrespondenten, nach dem Poincaré die Rheinlandfrage von einer neuen deutschen Bindung im Osten abhängig machen wolle, daß auf diesem Wege dem Frieden nicht gedient werde. Die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens liege beim Völkerbund. Es bestehe kein Anlaß, die Rheinlandfrage mit dem Dö-Problem zu verbinden, ebensowenig, wie Polen irgendwelche Sicherheitsbedürfnisse geltend machen könne. Die Haltung Poincarés zeige aber, wie dringend es sei, durch ein System von Schiedsgerichtsverträgen unter den Auspizien des Völkerbundes die allgemeine Furcht vor neuen Bedrohungen des europäischen und Weltfriedens zu bannen.

Stuttgarter Brief

Es passiert herzlich wenig während der Hundstage in Württembergs lieblicher Hauptstadt, und von den täglichen Verkehrsunfällen und Selbstmordverjüngungen mag man seine Leser doch nicht unterhalten. Wer es sich irgend leisten kann, der hat dem Großstadtdröbel den Rücken gekehrt und sucht seine mitgenommenen Nerven an der See oder im Gebirge wieder aufzupolieren. Wer daheim bleiben mußte, denkt mit behaglichem Schmunzeln an die öde Langeweile verregener Sommerfrischen und meint, daß in Stuttgart auch beim ärgsten Donnerwetter doch noch immer allerlei geboten wird. Die große Werkbundausstellung ist jetzt unten in der Gewerbehalle ganz und oben am Weißenhof „beinahe“ fertig, ja umherschwirrenden Gerüchten zufolge soll sogar das letzte Haus der Siedlung am Schlußtage der Ausstellung besichtigungsfähig werden. Demgemäß hat sich auch der anfängliche recht spärliche Besuch erfreulich gehoben, und an den Sonntagen kann man von einem wirklichen Massenbesuch reden. Es entwickelt sich dann ein schönes, farbenrohes Bild, das zu betrachten man nicht müde wird. Wie man sich auch innerlich zu dem Unternehmen stellen mag, so wird doch jeder zugeben

man sehr viel dabei lernen kann, wie es künftig gemacht und wie es — nicht gemacht werden muß. In unmittelbarer Nähe der vielumtrittenen Weißenhof-Siedlung und der überaus sehenswerten und lehrreichen Jubiläumsausstellung der Kunstgewerbeschule haben wir inzwischen einen weiteren Anziehungspunkt erhalten im sog. „Affenparadies“ (sic) erhielt eine „Gartenparade zum Affenparadies“ (sic), das namentlich seitens der lieben Schulkinder geradezu begeisterten Zuspruch findet. Es ist aber in der Tat auch ein entzückender, ständig wechselnder und stets unterhaltsamer, oft hochkomischer Anblick, den diese vielköpfige Herde indischer Affen-

Dr. Reinhold über den Dawesplan

Williamstown, 24. Aug. Reichsfinanzminister a. D. Dr. Reinhold hielt seinen mit Spannung erwarteten Vortrag über den Dawesplan. Er erklärte, daß die Deutschland durch den Dawesplan auferlegten Steuerlasten ohne Zweifel für die deutsche Regierung zahlreiche Schwierigkeiten im Gefolge haben. Trotzdem könne er mit aller Entschiedenheit versichern, daß Deutschland alles tun werde, um den Dawesplan zu erfüllen. Niemand in der Welt hat Grund oder wird Grund haben, an Deutschlands gutem Willen zu zweifeln. „Wir“, so fuhr Dr. Reinhold fort, „denen die Aufgabe zugefallen ist, das neue Deutschland zu führen, müssen unsre Generation lehren, auf Glück und materielle Wohlfahrt zu verzichten, um ihren Kindern ein Deutschland zu hinterlassen, das wieder frei ist.“ Bezüglich der Steuern erklärte Reinhold, er glaube, daß Deutschland bei äußerster Sparsamkeit an öffentlichen Ausgaben seine Steuerlasten tragen könne, falls sich die wirtschaftliche Lage bessere. Es sei auch schwierig, den deutschen Staatshaushalt zu balancieren, da Deutschland seine eigenen großen Kriegspensionen zahlen müsse, die in anderen Staaten durch die deutschen Schuldentilgungen gedeckt würden. Weiter sei Deutschlands Zahlungsfähigkeit stark beeinträchtigt durch die Beschlagnahme deutschen Eigentums im Auslande, insbesondere in den Vereinigten Staaten. Er glaube, daß die Freigabe dieses Eigentums das deutsche Nationaleinkommen um 40 Millionen Goldmark jährlich erhöhen würde. Dr. Reinhold gedachte in anerkennenden Worten Parker Gilberts, der sich gegenüber Deutschland stets loyal und fair verhalten habe.

Liquidationschädengesetz und Reichsfinanzlage

U. Berlin, 24. Aug. Die deutschnationale Presse-Korrespondenz mit: Der Kampf um die Schlußentscheidung der Liquidationsgeschädigten und Verdrängten ist noch immer nicht beendet. Die Entscheidung der Parteien wird erst, wie der F. D. N. Z. erfährt, bei der Beratung eines Sonderausschusses während der Septembertagung des Reichstages festgesetzt werden. Der Entwurf des Reichsfinanzministeriums hat in Kreisen der Liquidationsgeschädigten und Verdrängten keine Zustimmung erfahren, aber auch die Regierungsparteien hatten eine höhere Entschädigung und die Verdoppelung der Sätze für höhere Schadensfälle gefordert. Nach unserer Kenntnis tritt die Deutschnationale Volkspartei für weitgehende Entschädigung der Liquidationsgeschädigten und Verdrängten unter Berücksichtigung der Reichsfinanzlage ein. Sie hat sich bisher in der öffentlichen Behandlung dieser Frage zurückgehalten, da noch kein ausreichender Überblick über die tatsächliche Finanzlage des Reiches gegeben worden ist. Ihre Parteirepräsentanten führen die Verhandlungen mit der Arbeitsgemeinschaft der Liquidationsgeschädigten und Verdrängten zentral, was die Arbeiten zweifellos nur fördern kann.

Aus den Parteien

Nationalsozialistischer Reichsparteitag.

Am Sonntag fand in Nürnberg die zweite Reichstagung der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei statt. Der Zustrom der zumeist einheitlich gekleideten Parteianhänger war sehr stark. Über 20 Sonderzüge liefen im Hauptbahnhof ein. Am Freitag fand eine Reihe von Sondertagungen statt. Den eigentlichen Parteitag eröffnete am Samstag eine Führer- und Delegiertenversammlung im großen Saale des Kulturvereinshauses. Über die Haltung der Reichstagsfraktion der Partei sprach Reichstagsabgeordneter Fried, der erklärte, der Zweck der Anwesenheit der Partei im Reichstag sei durchaus nicht, positive Mitarbeit zu leisten, sondern um auch

affen bietet, die wie in voller Freiheit sich vor unsern Augen tummeln. Das eigenartige Gesellschaftsleben unserer vierbeinigen Vetter lernen wir hier gründlich kennen. Zwei kleine Malayenbären spielen die Rolle des „Hechts im Karpenteich“ und bringen das nötige Leben in die urdrollige Gesellschaft. Die Sache hat aber auch ihre ernste Seite. Den Gegnern der Tiergartenpläne wird nämlich hier gezeigt, wie man in den heutigen Tiergärten die Tiere hält, und überzeugend nachgewiesen, daß dabei weder von Tierquälerei, noch von Gestank oder sonstiger Belästigung der Umgebung die Rede sein kann. Der starke Andrang des Publikums beweist weiter, wie groß die Sehnsucht nach einem richtigen Tiergarten in den weitesten Kreisen des Volkes ist.

Interessant ist der Tätigkeitsbericht der Stuttgarter Polizei, der ein Gelände von 110,14 Quadratkilometern mit 375 005 Einwohnern untersteht. In den beiden Polizeigefängnissen wurden insgesamt 7241 Personen, also etwa zwei Prozent der Bevölkerung in Verwahrung genommen. Es gab 46 038 Tagbucheinträge über strafbare Handlungen, 11 502 Verbrechen und Vergehen wurden verfolgt und konnten zu etwa zwei Dritteln aufgeklärt werden. An der Spitze steht wie immer der leichte Diebstahl, aber geradezu unheimlich wirkt die verblüffende Zunahme der Münzverbrechen, von denen nicht weniger als 3382 gemeldet wurden, wobei es sich um 80 verschiedene Fälschungsarten handelte. Auch die Fälle fahrlässiger Körperverletzung haben sich seit 1923 reichlich verdoppelt, was ja durch den riesenhaft gesteigerten Verkehr hinlängliche Erklärung findet. Seit den letzten Juli-tagen läßt das Polizeipräsidium im Weinhaus am See des Stadtgartens einen Verkehrsfilm laufen, um die Einwohnererschaft zu größerer Sicherheit und Gewandtheit im Straßenverkehr zu erziehen. Auch werden am Schloßplatz seit die ersten Versuche mit Lichtsignalen gemacht. Die wegen Ausbruch der Tollwut in Böblingen verhängte Hundesperre

auf diesem Wege die nationalsozialistische Idee ins Volk zu tragen. Es sprachen dann noch Landtagsabgeordneter Dr. Buttman und Stadtverordneter Fiebler-München. Nach verschiedenen Sondertagungen beschloß ein großer Fackelzug den ersten Tag des Reichsparteitages.

Den Höhepunkt des Parteitages bildete am Sonntag vormittag der große Festzug durch die Hauptstraßen der Stadt. Der Vorbeimarsch an Fieber dauerte annähernd ein-einhalb Stunden. Man schätzte die Teilnehmerzahl auf etwa 10 000. Im Verlaufe des Kongresses am Sonntag sprach Graf Reventlow, Dr. Dinter und Dr. Goebbels über das heutige politische und wirtschaftliche Deutschland und erläuterten dazu die bekannten Richtlinien der nationalsozialistischen Partei. Rosenberger sprach über den internationalen Weltstaat und die nationale Raumpolitik. Zum Schluß hielt noch Adolf Hitler eine längere Ansprache, in der er die bekannten Ziele und Gedankengänge seines Programmes vortrug. Er schloß mit der Aufforderung an die Versammlungsteilnehmer, die vorgenommenen Ideen hinauszutragen und zur Verwirklichung zu bringen. Draußen des Heil und nicht endender Beifall folgten der Rede Hitlers. Damit fanden der Kongress und der Parteitag ihr Ende.

Rheinländertagung in Magdeburg

U. Magdeburg, 23. August. Die Rheinische Kundgebung am 20. und 21. August in Magdeburg wurde zu einem Be-kenntnis der deutschen Schicksalsgemeinschaft zwischen dem schwergeprüften Rheinland und den übrigen Teilen des deutschen Reiches. Der Präsident des Reichsverbandes der Rheinländer, Dr. Kaufmann, führte unter anderem aus: Optimisten hätten nach Vocarno und Thoiry eine erlösende Tat erwartet, erlebten aber eine bittere Enttäuschung auf der ganzen Linie. Wird der Rhein nicht bald entseffelt, so verliert jede deutsche Verständigungspolitik Sinn und Verstand. Wir rufen deshalb dem Reichsaußenminister zu: „Landgraf werde hart! Verlange in Genf mit aller Entschiedenheit, daß dem Rheine volle Freiheit werde!“ Der nächste Redner, Dr. Weiß, gab eine Schilderung der Lasten der besetzten Gebiete. Der Rechtsanspruch auf sofortige Räumung sei unanfechtbar und klar bestimmt im Artikel 431 des Friedensvertrages. Mit einer Herabsetzung der Truppenzahl sei dem Rheine nicht gedient! Wir haben, führte der Redner weiter aus, mit freudigem Herzen der Vocarno-Politik zugestimmt, weil wir überzeugt sind, daß nur durch diese Politik der Frieden der Welt gesichert ist. So heiß unsere Sehnsucht nach Befreiung ist, so laut wir unsere Forderung nach Räumung erheben, so sehr verbitten wir uns, daß unsere Freiheit zum Handelsobjekt gemacht werde. Die Zeit arbeitet für uns, und wenn wir nur Geduld haben, so wird Frankreich eines Tages selbst die Frage der Beendigung der sinnlosen Besetzung aufwerfen. Aber mag die Besetzung noch so lange dauern, keine Gewalt der Erde vermag uns von der deutschen Heimat loszureißen und niemals wird die Besetzung irgend einen Einfluß auf unsere Kultur ausüben können.

Im Anschluß an diese zündenden Worte sang die Versammlung mit großer Begeisterung das Deutschland-Lied. Sodann gelangte einstimmig folgende Entschlieung zur Annahme: „Viele Tausende zu der Magdeburger Tagung des Reichsverbandes der Rheinländer versammelte Männer und Frauen gedenken tief bewegt der Landsleute im Westen, danken ihnen für den vorbildlichen Opfermut, mit dem sie sich fest in schwerster Not zu ihrer tiefverwurzelten deutschen Gesinnung bekannt haben. Mit ihnen bitten wir die Reichsregierung dringend, für die alsbaldige Räumung des Rheinlandes nachdrücklich einzutreten. Es muß ein Ende haben mit der Politik ausweichender Vorwände. Die Freigabe des Rheins ist kein politisches Handelsgeschäft. Wir fordern sie und zwar für das ganze noch besetzte Gebiet als eine Gegenleistung, für die der Preis längst von

wird mit eiserner Strenge durchgeführt, nicht gerade zur Freude unserer vierbeinigen Lieblinge und ihrer Besitzer. Aber es muß nun eben mal sein. In dem von der Tagespresse in Szene gesetzten Kampf gegen überflüssigen und ruhestörenden Lärm, wobei es besonders auf eine gewisse Sorte von Motorradfahrern abgesehen ist, wird hoffentlich auch die Polizei tätig eingreifen.

Auf dem Rathaus hat man den Vertragsabschluß wegen der Neckarregulierung in Cannstatt genehmigt, konnte aber trotz bestiger Auseinandersetzungen zu keiner Einigung über die Veräußerung von Schulräumen und Turnhallen für Vereinszwecke kommen. Im übrigen trägt man sich mit weitgehenden Plänen für einen großzügigen Ausbau des Straßenbahnnetzes, namentlich auch nach den Filibern hinauf. Für die von der Stadt veranstaltete Verfassungsfete war der frühere badische Staatspräsident Professor Hellpach als Hauptredner gewonnen worden. Die Regierung war dabei durch einen einzigen Minister vertreten. — Aus den Reihen der Gartenbesitzer kommen gar bewegliche Klagen über das massenhafte Auftreten von Kohlweißlingen, bzw. ihrer so schädlichen Raupen. Erst schleht man in Groß-Schilda, wollte sagen Groß-Stuttgart, die Amseln in den Gärten tot und dann wundert man sich, wenn das Ungeziefer überhand nimmt und die Kohlbeete raketart frisst. Es ist dies die wohlverdiente Dittung, die die Natur menschlicher Kurzsichtigkeit ausstellt, die den hochnützlichen Singvögel nicht ein paar Träublein als bescheidenen Lohn gönnen will. Während das Pferd mehr und mehr aus den Straßen der Großstadt verschwindet, ist neulich hier ein Zugtier aufgetaucht, das wohl noch nicht in Stuttgart als solches gesehen wurde. In die Gabel einer leichten Sig, die natürlich Klamerwecken hiente, war ein — Vogel Strauß eingespinn!

r. K. Fl.

aus bezahlt ist. Keine neuen Ketten, keine mit Deutschlands Ehre und Souveränität unerträglichen neuen Opfer! Mit unzureichenden Abschlagszahlungen auf eine längst überfällige Schuld darf man uns nicht mehr kommen. Endlich muß reiner Tisch am Rhein gemacht werden. Recht und Moral dürfen nicht länger ein leerer Wahn bleiben."

Kleine politische Nachrichten

Schlussigung der Weltkirchenkonferenz. Die Lausanner Weltkirchenkonferenz trat zu ihrer Schlussigung zusammen. Der Verhandlung lag der letzte Kommissionsbericht über die Einheit der Christenheit in ihrer Beziehung zu den bestehenden Kirchen zugrunde. Die Konferenz hat den Charakter einer Arbeitstagung bis zuletzt beibehalten und wurde in ebenso schlichter Weise geschlossen, wie sie am 4. August eröffnet worden war. Ueber den Gesamteindruck äußerte Reichsgerichtspräsident Simon-Schäfer, einer der wenigen Laien, die auf der Konferenz vertreten waren, unter starkem Beifall der Versammlung, daß dem Schritt, den man in Lausanne in der Richtung auf die Einheit der Kirche unternommen habe, sicherlich weitere folgen würden.

Der Rückzug der chinesischen Südruppen. Wie aus Hongkong berichtet wird, dauern die Beschießungen von Schiffen bei Nanking und unterhalb von Morris Point an. Die Räumung von Tschiang-kiang durch die flussabwärts ziehenden Truppen der Südarmerie wird fortgesetzt. Der englische Zerstörer Sirdar wurde am Südufer des Flusses bei Kwochiang in der Nähe von Tschingkiang mit Maschinengewehren beschossen und erwiderte das Feuer. Die chinesischen Verluste betragen 6 Mann, während an Bord des Sirdar niemand verundet wurde.

Rückberufung Tschiangkai-scheks? Die chinesische Nachrichtenagentur meldet aus Kanton, daß die Mitglieder des Militärkomitees in Nanking beschlossen hätten, Marschall Tschiangkai-schek zurückzuberufen. Bis zu seiner Rückkehr werde das Militärkomitee die Funktionen des provisorischen Oberkommandierenden ausüben.

Aus aller Welt

Großfeuer in einem Kloster.

In dem Jesuitenloster bei Waldniel (Bayern), das eine größere Anzahl schwachsinziger Böglinge beherbergt, brach morgens, während der Morgenmessen in der Kirche waren, Großfeuer aus. Der Dachstuhl des Schulgebäudes ist vollständig niedergebrannt. Einer der Wehrmänner wurde bei den Löscharbeiten verletzt.

Todessturz des Fallschirmfliegert Merselbach.

Bei einem Flugport auf dem Flugplatz Mochau stürzte der 34jährige Fallschirmflieger Merselbach bei seinem 81. Fallschirmsprung aus etwa 350 Meter Höhe ab. Er war sofort tot. Der Sturz ist auf ein Versagen des Traggurtes des Fallschirms zurückzuführen.

Mit dem Motorrad gegen die Eisenbahnschranke.

Nach einer Meldung aus Leipzig fuhr ein Motorradfahrer bei Bad Lauterberg in schnellstem Tempo gegen eine geschlossene Bahnschranke. Sein Mitfahrer wurde vom Sozius über die Schranke gegen einen vorbeifahrenden Güterzug geschleudert und von diesem eine Strecke mitgeschleift. Der Unglückliche erlitt tödliche Verletzungen. Der Führer des Motorrades, der ebenfalls gegen den Zug flog, wurde wieder zurückgeworfen; er trug nur leichtere Verletzungen davon.

Aushebung einer Falschgeldwerkstatt.

In Eichgraben an der Wiener Westbahn wurde in einer im Wald versteckt liegenden Villa eine komplett eingerichtete Falschgeldwerkstatt zur Herstellung von falschen rumänischen 100 Lei-Noten ausgehoben. Die Fabrikation war schon sehr weit fortgeschritten und die Fälschungen waren gut gelungen. U. a. wurden 5000 Kilo Banknotenpapier gefunden. Die Polizei nahm drei Verhaftungen vor.

Aus Stadt und Land

Calw, den 24. August 1927

Brand in Wörlingen.

Gestern nachmittags 5.30 Uhr brach in dem Anwesen des Landwirts Karl Waidelich in Wörlingen ein Brand aus, welchem in kurzer Zeit Wohngebäude, Stallung und Scheuer völlig zum Opfer fielen. Das Anwesen ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Der Brand, dessen Ursprung auf den Motor der Futtermischmaschine zurückzuführen ist, brach, während der Besitzer und seine Familie sich auf dem Feld befanden, aus und nahm rasch großen Umfang an. Das Vieh und einige Fahrnis konnten noch durch das Eingreifen der Nachbarn in Sicherheit gebracht werden. Die Feuerwehr von Wörlingen bekämpfte unverzüglich das Feuer und konnte es auf seinen Herd beschränken. Die später alarmierte Motorspritze löschte dann den Brand völlig ab. Der Besitzer des Anwesens ist versichert, erleidet jedoch durch das Unglück erheblichen Schaden. An der Brandstelle waren Bezirksfeuerlöschinspektor Riederer und als Vertreter des Oberamts Amtmann Nagel zugegen.

Der Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde Calw für das Rechnungsjahr 1927.

Wie wir erfahren, ist der Hauptvoranschlag der Stadtgemeinde Calw für das Rechnungsjahr 1927 nunmehr fertiggestellt; er wird am kommenden Donnerstag dem Gemeinderat vorliegen. Der Hauptvoranschlag weist an Einnahmen der Stadtgemeinde 339 383 M. an Ausgaben 306 993 M. auf, so daß sich ein Abmangel von 267 610 M. ergibt. Zur Abdeckung des Abmangels wird der Antrag zur Erhebung einer Gemeindefumlage von 22 Prozent aus einem Gesamtkataster aus Grund, Gebäude und Gewerbe von

950 000 M. mit einem Ertrag von 209 000 M. gestellt werden. Ferner will die Stadtgemeinde um einen Staatsbeitrag zu dem Gemeindeaufwand auf die Volksschule in Höhe von 4500 M., sowie zur Abdeckung des Restbetrages von 54 110 M. um einen Zuschuß in gleicher Höhe aus dem staatlichen Ausgleichsstock nachsuchen.

Brief aus Bad Teinach.

Am Samstag Nachmittag fuhr hier bei der großen Kurve am Marfall ein Auto auf ein anderes, am Marfall stehendes. Letzteres wurde äußerlich beschädigt und gegen einen Gartenzaun gedrückt, der zusammenbrach. Ein kleines Mädchen, das am Zaun stand, kam mit dem Schrecken und einer leichten Handquetschung davon. Der Unfall zeigt erneut, wie vorsichtig diese scharfe Wegbiegung inmitten des Ortes von Fahrzeugen aller Art genommen werden muß.

Das für Samstag Abend geplante Sommernachtsfest ist leider zu Wasser geworden. Wenn es das Wetter gestattet, soll es aber nachgeholt werden. Der schöne Sonntag führte dafür eine Menge Gäste in unser herrliches Tal. Zu ihnen zählte auch die Stadtkapelle Eßlingen, die unter Leitung von Musikdirektor Kopp im Garten des Erholungsheimes Eßlingen ihren Landsleuten zum Grusse einige prächtige Weisen erklingen ließ. Auch den aus Eßlingen stammenden Ortsvorsteher, Schultheiß Kaiser, erfreute die Kapelle durch ein Ständchen. Schultheiß Kaiser dankte in warmen Worten für die ehrende Ueberraschung.

Trostloses Erntewetter.

Seit Wochen regnet es fast unaufhörlich. Die Sonne blüht nur für kurze Stunden durch. Die Folge ist, daß die Ernte nur sehr schwer und in herabgesetzter Qualität geerntet werden kann. Die Verhältnisse in der Landwirtschaft werden dadurch noch schwieriger gestaltet, daß die Zahl der Arbeitskräfte, die der Landwirtschaft zur Verfügung stehen, sehr zurückgegangen ist. Die Erwerbslosen-Ziffer hat sich so ermäßigt, daß selbst bei Herabsetzung der Ansprüche an die Eignung als Landarbeiter sehr wenige Arbeiter mehr heranzuziehen sind. Wer durch das Land fährt und sieht wieviel Getreide noch draußen steht und liegt, so daß es in den Boden gedrückt wird und auswächst, der sieht auch, daß die Verhältnisse zu größten Bedenken Anlaß geben. Es ist daher notwendig, daß die Landwirtschaft in den Stunden, die zur Ernte des Getreides erforderlich sind, die nötigen Arbeitskräfte zur Verfügung hat. Die maßgebenden Regierungsorgane werden Maßnahmen ergreifen müssen. Es steht viel auf dem Spiel. Eine schlecht geerntete Ernte würde uns in noch größere Abhängigkeit vom Ausland bringen. Unsere Handelsbilanz ist aber in diesem Jahr schon in einem Maße passiv, daß alle Hände gerührt werden müssen, um einer weiteren Verschlechterung entgegenzuwirken.

Kleine Anfrage des Landtagsabg. Dingler.

Wie wohl allgemein bekannt, steht bei dem anhaltenden Regenwetter der größte Teil der Ernte noch auf dem Felde. Dabei herrscht ein Arbeitermangel bei der Landwirtschaft wie noch nie.

Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, um für geeignete Arbeitskräfte zu sorgen und die gefährdete Ernte zu retten?

Bei der Dringlichkeit begnüge ich mich mit einer schriftlichen Antwort.

Flugtag in Freudenstadt.

Bei dem vom Württ. Luftfahrtverband am Sonntag veranstalteten Flugtag füllte eine dichtgedrängte Menge, 8000 bis 10 000 Menschen den Startplatz in seiner ganzen Breite und auch die Tribüne war gut besetzt. Vor dem Startplatz lagen drei Flugzeuge: die Schwalbe, Stuttgarter Verein, Heinkel H D 21 und Klemm-Daimler, Leichtflugzeug L 20. Pünktlich 9 Uhr starteten die Flugzeuge zum Begrüßungsflug. Dann folgten Kunstflüge Spenglers auf der Schwalbe, Stuttgarter Verein. Das Training des Kunstfliegers auf der Kunstfliegerschule München war nicht umsonst; man bekam sehr schöne Leistungen zu sehen. Das Fluglehrer Strecker-Vöhlings mit Vorkliebe das Klemm-Daimlerische Leichtflugzeug fliegt, merkte man bei den nun folgenden Vorführungen des L 20. Besonders gefiel der Segelflug. Beim Ballonrampen Spenglers auf der Schwalbe kam der Humor zu seinem Recht. Die Hauptattraktionen, die Kunstakrobatik Schindlers und der Fallschirmsprung Fr. Schumanns, fielen zur großen Enttäuschung der Schaulustigen aus.

Wetter für Donnerstag und Freitag.

Schwacher Hochdruck im Süden kommt wegen der nördlichen Depression kaum zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist Fortsetzung des unbeständigen, zu zeitweiligen Niederschlägen geneigten Wetters zu erwarten.

*

Stuttg. Stuttgart, 23. Aug. Der Abg. Sträßle hat folgende kleine Anfrage gestellt: Nach einem Ministerialerlaß vom 4. Oktober 1922 haben diejenigen Landwirte, die während der Dauer der Maul- und Klauenseuche Schlachtvieh zwecks sofortiger Abschachtung aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ausführen, für die oberamtliche Ausführungsbescheinigung eine Spindel von mindestens 2 M. zu entrichten, meistens aber wird, hauptsächlich bei Großvieh, eine Spindel von ein Prozent des Verkaufswertes des auszuführenden Schlachtkiers in Anrechnung gebracht und auch erhoben. Die Schlachtverkäufe aber aus Sperr- und Beobachtungsgebieten vollziehen sich sowieso schon weit unter den schon gedrückten, regulären Marktpreisen. Es wird daher eine Sonderbelastung durch Spindelenthebung in Zeiten des Unglücks durch die Maul- und Klauenseuche in den betroffenen Kreisen nicht verstanden. Ich frage daher das Staatsministerium, was es zu tun gedenkt, um obigem Mißstand abzuwehren.

Stuttg. Besigheim, 23. Aug. Am Sonntag abend fuhr das Auto des Besigheimer Dentisten in der Dietzheimstraße

in Böhgau so hart an den Straßenrand, daß das siebenjährige Söhnchen des Arbeiters Trunkner von Böhgau von Koffliger erfaßt, am Kopf schwer verletzt und auf die Seite geschleudert wurde. Das Kind ist den Verletzungen im Ludwigsbürger Krankenhaus, wohin es von Besigheim aus überführt werden mußte, nach einigen Stunden erlegen.

Stuttg. Böhlermann, 23. August. Als abends gegen 11 Uhr der 58 Jahre alte Raimund Burkhart von Hettensberg in Begleitung seiner Tochter, die er in Böhlermann abholte, sich auf dem Heimweg zwischen Fronrot und Böhlermann in der Nähe von Berghaus befand, wurde er in der Dunkelheit von einem Radfahrer, dessen Rad nicht beleuchtet war, angefahren. Burkhart stürzte zu Boden und erlitt einen Schädelbruch, außerdem brüßte er ein Auge einbüßen. Das Mädchen hat den Radfahrer, ihm beim Verbringen seines Vaters nach Berghaus behilflich zu sein; der Radfahrer, dessen Person bis jetzt noch nicht festgestellt ist, gab vor, sofort wieder zu kommen, stellte sich aber nicht mehr ein.

Die Unwetterkatastrophe im Murgtal

Die Strecke, auf der die Windhose den Gemeindeveld von Au so furchtbar schwer heimgesucht hat, daß rund 350 Festermeter Windbruch am Boden liegen, ist etwa 500-600 Meter lang. Die Windhose ist an der Mündung des Füllensbachs in die Murg gewissermaßen verschwunden. So kam es, daß die Murgtalgemeinden Weisenbach, Langenbrand, Forbach und Vermersbach von ihr fast gar nichts bemerkten. Zu dem tödlichen Unglücksfall der Frau Möhr aus Speyer wird noch ergänzend gemeldet, daß das Ehepaar, das zur Kur auf der Roten Lache weilte, in der Nähe des Scherrhofes vom Unwetter überrascht wurde. Mit unheimlicher Gewalt segte der Sturm durch den Wald und knickte Bäume wie Streichhölzer um. Das Ehepaar versuchte, so schnell wie möglich aus dem Walde herauszukommen um sich vor den stürzenden Tannen in Sicherheit zu bringen. Doch gerieten die beiden unter die Last einer stürzenden Tanne. Während der Mann unter dem Baum wieder hervorkriechen konnte, wurde die junge, erst 15jährige Frau dadurch, daß noch mehrere Tannen auf den umstürzenden Baum zu liegen kamen, zu Tode gedrückt. Im Reichental bei Kaltenbrunn richtete die Windhose ebenfalls großen Schaden an. In Dürreiß, Rombach, Kaltenbrunn, die von engen Seitentälern durchzogen sind, wütete der Sturm mit großer Gewalt und richtete erheblichen Forstschaden an. Es wurden etwa 1500 Festermeter Starkholz zerstört. Das Forsthaus selbst, das in unmittelbarer Nähe steht, war in großer Gefahr. Der Wirbelsturm knickte die schwersten Tannen wie Strohhalme um.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Deutscher Briefkurs.

100 holl. Gulden.	168,55
100 franz. Franken	16,49
100 schweiz. Franken	81,07

Börsenbericht.

Stuttgart, 25. August. Bei geringem Geschäft konnten sich die Kurse im allgemeinen auf dem gestrigen Stand behaupten.

Landesproduktenbörse.

Stuttg. Stuttgart, 22. Aug. Die andauernd schlechte Witterung, die die Einheimigung der noch auf dem Felde befindlichen Früchte erschwert, wirkt befestigend auf dem Getreidemarkt, obwohl die ausländischen Notierungen nicht höher waren. Das Geschäft war etwas lebhafter und wurde hauptsächlich greifbare und bald lieferbare Ware gehandelt. Die Preise sind unverändert: Auslandsweizen, ab Mannheim 30,50-32,50, württ. Weizen 28-29, Wiesenheu neue Ernte 6-6,50, Kleeheu neue Ernte 6,50-7,50, drahtgepresstes Stroh 4-4,50; Mühlenfabrikate: Weizenmehl 41,50-42, Brotmehl 33,50-34, Kleie 12,50-12,75 M. per 100 Kg. Nächste Börse: Montag, 29. August.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 39 Ochsen, 25 Bullen, 330 Jungbullen (unv. 20), 340 (30) Jungrinder, 121 Kühe, 930 Kälber, 1439 (99) Schweine, 2 Schafe. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 61-64 (letzter Markt -), b 53-58 (-), Bullen a 52-54 (unv.), b 48-51 (48-50), Jungrinder a 63-66 (63 bis 65), b 55-60 (54-60), c 47-53 (unv.), Kühe a 42-52 (unv.), b 33-40 (unv.), c 20-31 (unv.), d 15-19 (unv.), Kälber b 77-81 (76-79), c 71-76 (70-74), d 60-69 (60-68), Schweine a 66-68 (64-65), b 64-65 (63-64), c 64-65 (62 bis 64), d 63-64 (61-62), e 62-63 (60-62), Sauen 47 bis 55 (46-54); Marktverlauf: mäßig belebt.

Schweinepreise.

Nalen: Milchschweine 15-23 M. — Kirchheim u. T.: Milchschweine 12-26, Käufer 25-30 M. — Ludwigsb.: Milchschweine 10-23 M. Käufer 63-73 M. — Niedlingen: Milchschweine 18-20, Mutterchweine 120-130 M. — Tuttlingen: Milchschweine 10-16 M. das Stück. Balingen: Milchschweine 16-24 M. — Besigheim: Milchschweine 10-20, Käufer 40-54 M. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16-22, Käufer 40-41 M. — Dehringen: Milchschweine 15-25 M. — Rottweil: Milchschweine 13-19 M. das Stück.

Hopfen.

Stuttg. Tettnang, 23. August. Im Hopfengeschäft herrscht rege Einkaufstätigkeit. Mittlere und gute Qualitäten sind sehr gesucht und konnten sich im Preis verbessern. Für glatte trockene Ware wurde mit Trinkgeld bis 325 RM. angelgt.

Fruchtpreise.

Nalen: Haber 13,20-13,50 M. — Deutlich: Saatroggen 12-14, Gerste 13, Haber 12 M. der Zentner.

Oberamt Calw.
Wasserwerksverband Liebelsberg.
Erweiterung des Hochbehälters Liebelsberg
Bergebung der Bauarbeiten.

Es werden zu vergeben
Erdb-, Betonierungs- u. Maurerarbeiten
 für die Erweiterung des bestehenden Hochbehälters um
 200 cbm Nutzraum sollen vergeben werden.
 Plan und Akkordbedingungen sowie die erforderlichen
 Angebotsformulare liegen
vom 25. August bis 31. August 1927
 beim Schultheißenamt Liebelsberg zur Einsichtnahme auf.
 Dasselbst sind die schriftlichen Angebote spätestens bis
 zum **1. September 1927** einzureichen.
 Stuttgart-Liebelsberg, den 22. August 1927.

Bauamt für das öffentliche Wasserversorgungswesen. Verbandsausschuß

Zu der am **Sonntag, den 28. ds. Mts.,**
 nachm. 1/2 Uhr in Calw im Saale des Hotel
 zum „Abler“ stattfindenden außerordentlichen
Generalversammlung des
Württbg. Zimmermeisterverbandes
 lade ich alle Kollegen höflich ein und bitte um voll-
 zähliges Erscheinen.
 Obermeister der freien Zimmerer-Innung.

Bremen — Südamerika
Ostküste / Westküste
 Hervorragende Reisegelegenheiten
 mit den besten Dampfern des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
 Kostenlos Auskunft erteilt
 in Calw: Apotheker Carl Reichmann

Bruchleidende
 Gehen Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern
 zu einem langjährig. Fachmann. Mein Bruchband „Ideal“
 eig. Syst. oder das Bruchband Kolumbus D. R. P. ist das
 Beste was existiert, ohne Feder, kein harter Lebergürtel oder
 Eisenbügel, rutscht u. drückt nicht, Tag und Nacht tragbar.
 Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Worf-
 binden, Gerabehälter, sowie Bandagen aller Systeme usw.
 Dreißigjähr. Erfahrung. Reelle Bedienung. Von mehr als
 50000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen.
 Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Calw,
 Samstag, 27. Aug., v. 8-11 1/2 Uhr vorm. im Hotel Abler.
 Bandag.-Spezialist Eugen Frei, Nachf., Stuttgart
 Birkenstraße 12.

Bei genügender Beteiligung findet Anfang Sept. in
 Calw auf Wagen der Württ. Landesfahrtschule ein
Kraftfahrlehrkurs
 statt. Interessenten werden gebeten, sich schriftlich
 oder telefonisch mit der
Württbg. Landesfahrtschule
 G. m. b. H. Stuttgart-Gaisburg
 Ulmerstraße 198 Telefon 40780 und 41600
 in Verbindung zu setzen.
 Ausbildung auf eigenen Wagen wird jederzeit, d. h.
 nach vorheriger Vereinbarung am Platze des Kurs-
 teilnehmers vorgenommen.
 Anmeldungen werden auch von unserer
Filiale Calw
 Neue Stuttgarter-Strasse 886
 Haus Mülhberger, Fernspr. 234 entgegenge-
 nommen, bei der Interess. jederzeit Auskunft erhält.

Wir sind am **Donnerstag, den 25. u.**
Freitag, den 26. ds. Monats mit einem
Transport
Bayer- u. Rheinländer-
Pferde
 im Gasthof z. Sonne in Herrenberg
 und laden Kauf- und Tauschliebhaber
 freundlichst ein
 Gebrüder Löwenthal, Buttenhausen
 Fernsprecher 4
 Herrenberg Fernsprecher 86

Billiges Angebot!
 Um mein Lager vor Eingang der Spiel-
 waren etwas zu räumen, gebe ich auf:
Kurz-, Weiß-, Wollwaren
sämtl. Haushalt- u. Geschenkartikel
Glas-, Porzellan- und Emallwaren
Spielwaren
Korbwaren, Wachstuche
von Donnerstag, 25. August
bis Samstag, 3. September
20% Rabatt
Karl Stüber
Biergasse.

Serva-Kaffee

 best. Mischungen
 stets
 frisch gebrannt
E. Serva, Calw
 Fernsprecher Nr. 120

Omnibusfahrt
Zirkus Krone Stuttgart
Abfahrt täglich 1/2 6 Uhr
 bei genügender Beteiligung
Preis Mk. 4.—
 Anmeldungen erbeten
Auto-Zentrale Fernsprecher
 Nummer 206

Sehr günstig kaufen Sie alle Sorten
 frisch gebrannten
Kaffee
 sowie den berühmten
Kaffee-Hag bei
Friedrich Lamparter

Der Rabattsparverein
 für Calw und Umgegend
 hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die unten
 verzeichneten Geschäfte geben auf Lebensmittel
5% Rabatt
 ausgenommen Markenartikel
Rabattkarten u. Rabattmarken
 verabsorgen:
 E. Dreiß am Markt
 Fr. Lamparter Marktplatz
 Fr. Nonnenmacher, Gg. Pfeiffer Badstr.
 Carl Serva Lederstr., Herm. Stroh Insel
 R. Otto Bincon gegen. dem Vereinshaus
 Frau Otto Stifel Ww., Obere Marktstr.

LUFTKURORT HIRSAU
 Heute Mittwoch, den 24. August
 abends 8—10 Uhr
Konzert
mit Tanz

Oberkollbach.
 Im Wege der
Zwangs-
vollstreckung
 versteigere ich am Freitag,
 den 25. ds. Mts. nachm.
 2 Uhr gegen bare Bezahlung
 ein ca. 1 Str. schweres
 Schwein
 Zusammenkunft b. Rathaus
 Gerichtswegleher
 Ditzgenach.

Prima
Treibriemen
 für Gewerbe u. Landwirt-
 schaft empfiehlt billigst
Albert Wochele.

Stickerien
Knöppelspizen
 in schöner Auswahl
Geschw. Stanger
Ob. Marktstraße 28.
 Gut erhaltener weißer
Rinderkorbwagen
 wird verkauft
 Vorstadt 278.

Einen
Plüsch-
Divan
 verkauft
S. Sauter
 Tapeziergeschäft
Biergasse.
 Weiten schwann.
 Eine 35 Wochen trüchtige


Kalbin
 verkauft.
Witwe Seib.

Unterhollbach
 Ein schönes zum ersten-
 mal trüchtiges
Mutter-
schwein
 verkauft oder vertauscht
M. Pfommer.
 Einsegen neuer I. Qual.
Gummimägen
 in **Wringmaschinen**
 unter Garantie
Fr. Herzog b. „Mühle“.

Calwer Lieberbrau
 Heute
 Abend
 bei Schab
 zur Jungfer.

Garben-
bänder
 empfiehlt
Fr. Bolz, Handlung
Oberreichenbach.

Neues
Delikates-
Sauerkraut
 eingetroffen
Fr. Lamparter.

Gesucht
 zum sofort. Eintritt tüchtiges
 solides
Mädchen

für Küche und Hausarbeit
 solches, welches schon in
 Geschäften gedient hat und
 auch fernieren kann, bevor-
 zugt. Gute Zeugnisse er-
 forderlich.
 Angebote an **Gasthof**
 zum „**Goldenen Hirsch**“
 Calmbach.

Anständiges, junges
Mädchen
 bei guter Bezahlung und
 Behandlung gesucht.
Frau Adolf Bauer
 Bad Leinach.


 mit Gerlach's im Haus
Rattenbrocken
 vernichtet man sicher-
 Ratten und Maus!
Erfolg verblüffend
 Ungiftig für Menschen u. Haustiere.
 Paket Mk. 1.—
Alte Apotheke
Fr. C. Reichmann.

„**Nissin**“
 tötet
Kopfläuse
 samt Brut.
Neue Apotheke Calw.

Kurhotel
Kloster Hirsau.
 Donnerstag, 25. August 1927
 abends 8—12 Uhr
REUNION
 Eintritt Mark 1.—
 (Für Herren dunkl. Anzug erwünscht)